

WAS NICHT WARTEN KANN: Unkraut im Getreide bekämpfen, Wintereiweisserbsen säen

# Letzte Tage optimal ausnützen

Bei den aktuell guten Bodenverhältnissen kann das Unkraut im Getreide mechanisch bekämpft werden. Fürs Spritzen braucht es Windstille, milde Temperaturen ohne Nachtfröste und etwas Bodenfeuchte.

MICHEL GYGAX\*

**• Unkrautbekämpfung im Getreide:** Erst bei Beginn der Bestockung hemmt das Unkraut die Entwicklung des Getreides. Aus diesem Grund sollte die Unkrautbekämpfung in Getreidearten, die vor dem Winter bestocken, im Herbst abgeschlossen sein. Dies gilt für Wintergerste, Roggen und Winterhafer sowie für früh gesäten Winterweizen, Triticale und Dinkel. Deshalb sind die günstigen Bedingungen für die mechanische oder chemische Unkrautbekämpfung in den nächsten Wochen oder Tagen konsequent auszunützen. Bei der jetzigen trockenen Witterung kann das Getreide gut gestriegelt werden, blind oder normal. Bei der chemischen Behandlung versteht man unter günstigen Bedingungen ein befahrbares Feld, milde Temperaturen, keine Nachtfröste, Windstille und beim Einsatz von Bodenherbiziden etwas Bodenfeuchte. Insbesondere bei Parzellen mit Ungräsern ist es ratsam, die Spritzmöglichkeiten auszunützen. Wer das nicht tut, rennt im Frühjahr bestimmt dem Windhalm (Herbstkeimer) oder dem



Bei der jetzigen trockenen Witterung kann das Getreide gut gestriegelt werden. (Bild: zvg)

Ackerfuchsschwanz (Herbst- und Frühjahrkeimer) hinterher. Voraufbaubehandlungen dürfen jetzt nicht mehr durchgeführt werden, auch nicht mit einer Sonderbewilligung des kantonalen Pflanzenschutzdienstes. Es ist jedoch möglich, bis Ende Oktober die notwendigen Herbizidbehandlungen durchzuführen. Ab 1. November und bis 15. Februar sind im ÖLN keine Behandlungen mit Pflanzenschutzmitteln mehr erlaubt. Diese Bestimmung gilt für den Acker- und Futterbau; für Spezialkulturen (Obst-, Gemüse-, Beeren-, Weinbau) jedoch nicht. Für diese Kulturen gelten die so genannten anerkannten kulturspezifischen Richtlinien. **• Anwendungsverbot von Herbiziden in der Grundwasserschutzzone S2:** Bei Herbstbehandlungen dürfen einige Herbizide in der Grundwasserschutzzone S2 nicht angewen-

det werden. Für Herbstbehandlungen in Getreide und Eiweisserbsen betrifft dies die folgenden Wirkstoffe: Isoproturon, Bentazon (zum Beispiel Basagran, Effican, Kursak, Pedian, Troy), Pinoxaden (Axial, Axial One, Avoxa, Avero, Traxos), Penoxsulam (Falkon), Pethoxamid (Rodino ready, Successor T), Tritosulfuron (Biathlon). **• Vor- und Nachteile von Wintereiweisserbsen:** Wintereiweisserbsen werden ab Mitte Oktober in den gut abgetrockneten Boden gesät. Vor dem Wintereinbruch sollten die Erbsen das 2-Blatt-, maximal das 4-Blatt-Stadium erreicht haben. In diesem Stadium sind die Wintererbsen kältetolerant und können Temperaturen von -8 bis maximal -15°C überstehen. Wintereiweisserbsen bieten einige Vorteile: Da die Pflanzen bereits im Herbst eine gewisse

Grösse erreichen, ist die Gefahr, im Frühjahr vom Blatttrankkäfer geschädigt zu werden, kleiner. Durch den im Vergleich zu der Sommerform um zwei bis vier Wochen früheren Blütezeitpunkt werden die Wintererbsen mit tendenziell zunehmender Sommertrockenheit interessanter, da der hohe Wasserbedarf während der Blüte eher gewährleistet ist. Auch der Befall durch den Erbsenwickler und Blattläuse ist geringer. Neben den Vorteilen gibt es einige Risiken: Bei einem allzu strengen Winter könnte die Wintereiweisserbse vom Frost geschädigt werden. Weil sie mit rund 240 Tagen eine längere Vegetationszeit benötigen, werden Wintereiweisserbsen häufiger von Pilzkrankheiten wie der Brennfleckenkrankheit befallen.

\*Der Autor leitet die Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

## BIOBERATUNG

### Mit Kuhmast die Fleischimporte halbieren

Nach wie vor hat die Schweiz einen Mangel an Rindvieh-Verarbeitungsfleisch. 22 Prozent aller Schlachthälften für Verarbeitungsfleisch (Kühe) müssen importiert werden. Bei jährlich 154713 in der Schweiz geschlachteten Kühen mit 46783t Schlachtgewicht (SG) werden also pro Jahr zusätzlich Schlachthälften von 43973 Kühen importiert, was rund 13346t SG entspricht. Mit der Kuhmast könnte diese Menge um mehr als die Hälfte reduziert werden. Wenn jede der 154713 Schlachtkühe um rund 100kg Lebendgewicht oder 50kg SG aufgemästet würde, ergäbe das 7700t Verarbeitungsfleisch (SG) mehr pro Jahr. Dies würde über die Hälfte der Importe überflüssig machen. Natürlich ist nicht jede Schlachtkuh so mager, dass man sie aufmästen kann oder muss. Aber jede Kuh, die gemästet wird, reduziert die Importe.

Am Schluethof Cham ZG wurden 2014 drei Betriebe mit

Kuhmast untersucht. Die Daten von 140 Kühen zeigen, dass die Kühe zwischen 80 und 120kg Lebendgewicht zunahmten, pro Tag im Schnitt 1kg. Der Erlös zwischen dem Einkauf der mageren Kuh und dem Schlachterlös der gemästeten Kuh schwankte zwischen 550 bis 800 Franken, pro Tag zwischen 4 bis 8 Franken.

Ernst Rutz von der Nutz- und Schlachtvieh-Genossenschaft Wattwil SG hat 1145 Kühe ausgewertet, die erst mager, dann ausgeweidet über den Markt in Wattwil gelaufen sind. Die durchschnittlichen Werte zeigen einen Zuwachs von 81kg pro Tier (pro Tag 799g bei einer Haltedauer von 102 Tagen). Dies ergab einen Gewinn von 608 Franken (pro Tag 5.99 Franken, pro kg Zuwachs 7.49 Franken). Kühe mästen kann also für Betriebe, die die Milchproduktion aufgeben, eine Alternative sein. Dies gilt auch für Biobetriebe, obwohl vermutlich keine Schlachthälften von Biokühen importiert wurden.

Eric Meili, FiBL



Kühe mästen kann eine Alternative sein. (Bild: FiBL)

## BAUERNWETTER: Prognose vom 20. bis 24. Oktober 2018

<b>0°C</b> Heute: 3400 m ü. M. Morgen: 3600 m ü. M. <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>6°</td><td>7°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>11°</td><td>12°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>11°</td><td>12°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>14°</td><td>14°</td></tr> <tr><td>500</td><td>17°</td><td>16°</td></tr> </table>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	6°	7°	2000	11°	12°	1500	11°	12°	1000	14°	14°	500	17°	16°		<b>1 Juranordfuss</b> So: ☀️ 8 17 5% Mo: ☀️ 7 13 5% Di: ☁️ 7 12 30% Mi: ☁️ 7 13 60%	<b>2 Westliches Mittelland</b> So: ☀️ 6 15 5% Mo: ☀️ 5 13 5% Di: ☀️ 5 12 5% Mi: ☀️ 5 12 60%	<b>3 Westschweiz</b> So: ☀️ 6 15 5% Mo: ☀️ 6 13 5% Di: ☀️ 6 12 5% Mi: ☀️ 5 13 30%
	m ü. M.	Heute	Morgen																			
2500	6°	7°																				
2000	11°	12°																				
1500	11°	12°																				
1000	14°	14°																				
500	17°	16°																				
<b>BERN</b> Heute: 07:56 - 18:34 Morgen: 07:57 - 18:32 Min- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std. Niederschlagswahrscheinlichkeit in % METEOPHON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach	<b>4 Westliche Alpen</b> So: ☀️ 7 16 5% Mo: ☀️ 6 14 5% Di: ☁️ 6 12 30% Mi: ☁️ 6 12 60%	<b>5 Östliches Mittelland</b> So: ☀️ 7 16 5% Mo: ☀️ 6 13 5% Di: ☁️ 7 12 50% Mi: ☁️ 6 12 80%	<b>6 Östliche Alpen</b> So: ☀️ 8 17 5% Mo: ☀️ 7 14 5% Di: ☁️ 6 12 40% Mi: ☁️ 6 10 80%	<b>7 Alpensüdseite</b> So: ☀️ 12 20 5% Mo: ☀️ 12 16 20% Di: ☀️ 11 17 5% Mi: ☀️ 10 19 5%																		
	<b>8 Wallis</b> So: ☀️ 7 19 5% Mo: ☀️ 6 16 5% Di: ☀️ 7 14 5% Mi: ☁️ 5 14 30%																					

**ALLGEMEINE LAGE:** Ein kräftiges Hoch erstreckt sich vom Ostatlantik bis nach Westrussland. **SAMSTAG:** Das trockene Wetter dauert an. Im Mittelland hält sich Dunst. Daraus entsteht am Vormittag verbreitet Nebel oder tiefer Hochnebel. Die Obergrenze liegt zwischen 800 und 1200 Metern. Ausserhalb der Nebelgebiete scheint ganztags die Sonne. In den Nebelgebieten setzt sich die Sonne voraussichtlich am Nachmittag durch. **SONNTAG:** Wieder scheint ausserhalb der Nebel- und Dunstgebiete ganztags die Sonne. Vorübergehend steigt die Nullgradgrenze nochmals und erreicht eine Höhe von 3600 Metern. In den Bergen weht ein mässiger Wind aus Nordost. Im Mittelland bleibt eine schwache bis mässige Bisenströmung bestehen. **MONTAG:** Die neue Woche beginnt sonnig, abgesehen vom Nebel. Aus Nordosten sickert kühlere Luft in die Täler der Alpennordseite. **AUSSICHTEN:** Am Dienstag kühlt es weiter ab, die Wolken nehmen zu. In der Ostschweiz kann am Dienstag wenig Regen fallen. Nach Westen hin ist die Wahrscheinlichkeit für Regen deutlich kleiner. Hier folgen die dichtesten Wolken erst am Mittwoch und lösen wenig Regen aus. Regen und Schnee fallen auch in der Ostschweiz und hier vor allem im Dreieck Alpstein, Glarner Alpen, Rätikon. *Eva Stehrenberger*

## MONDKALENDER: Vom 20. bis 28. Oktober 2018

24. Oktober 17. 46 Uhr obsiegend ab 15. Oktober 19. 24 Uhr							
Sternbilder Wassermann 16 Uhr Fische 15 Uhr Widder 9 Uhr Stier	Samstag 20 Sonntag 21 Montag 22 Dienstag 23 Mittwoch 24 Donnerstag 25 Freitag 26 Samstag 27 Sonntag 28	Anbau/Pflege Früchte und Samen Blumen und Blüten aufsteigender Mondknoten absteigender Mondknoten	Wurzeln und Rinde Blattgewächse Mond in Erdnähe Mond in Erdferne absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile	Arbeiten meiden STEINBOCK Mars Süden, Oktober, abends	Mars leuchtet noch hell am südlichen Himmel. Doch nun entfernt sich der Rote Planet zügig von der Erde. Jede Woche steigt die Distanz um 6 Mio. km, sodass sein Licht entsprechend schwächer wird. Dabei zieht Mars weiter durch das innere Feld des Steinbocks, das einen Rahmen um den dynamischen Planeten aufspannt. Wandert der Blick weiter nach Südwesten zu den Fischen und steigt er vom Eckstern der beiden Sternlinien dieses Bildes senkrecht hinauf, so trifft man auf einen zarten türkisen Leuchtpunkt. Es ist Uranus, der in dieser Woche zur Erde in relativer Nähe steht. Im doppelten Sinn ist er für	Grenzplanet: Er ist so hell, dass man ihn bei klarer Sicht gerade noch als Lichtpunkt erkennt, und seine Umlaufzeit markiert mit 84	Planet Neptun 14 und der kleine Pluto sogar 21 Jahre in einem Bild befinden. <i>Wolfgang Held Goetheanum</i>

REKLAME

Jetzt Kandidaten melden!

agrivano

Mit uns vermeiden Sie Lücken: kompetent beraten!

Für die Landwirtschaft!

Alle Versicherungen aus einer Hand. Agrivano | Laurstrasse 10 | 5201 Brugg Tel. 056 461 71 11 | www.agrivano.ch